

schaft dabei gleichzeitig die Möglichkeit der Anwendung neuer Technologien und Arbeitsweisen von Künstlerkollektiven.

Neben der sozialistischen Umgestaltung des Zentrums der Bezirksstadt gilt als zweiter Schwerpunkt im Bezirk Rostock die weitere industrielle, ökonomische und wirtschaftliche Entwicklung im Raum Greifswald. Zu den bedeutungsvollen Aufgaben hierbei gehören der Aufbau des Kernkraftwerkes Nord und des VEB Nachrichtenelektronik sowie der Ausbau der Erdöl- und Erdgaskundung und -förderung.

Wie die Partei die gesellschaftlichen Kräfte auf die Lösung einer solchen Schwerpunktaufgabe konzentriert, sei hier am Beispiel des VEB Nachrichtenelektronik dargelegt. Die wichtigsten Maßnahmen seiner Entwicklung sind im komplexen Rationalisierungsprogramm des Rates des Kreises Greifswald enthalten, über das in der Kreisleitung der Partei eingehend beraten wurde. In Arbeitsgruppen zur Realisierung dieses Programms und auf seiner Grundlage wirken Mitarbeiter der Kreisleitung, des Rates des Kreises, Vertreter der verschiedensten Betriebe, Wissenschaftler der Universität, Mitarbeiter der Volksbildung, des Gesundheitswesens und der Kreisvorstände des FDGB gemeinsam.

Entscheidend für die industrielle Umgestaltung im Raum Greifswald ist die Heranbildung und Entwicklung eines ausreichenden Stammes qualifizierter Fachkräfte für den VEB Nachrichtenelektronik.

Es geht praktisch darum, in großem Umfange Hausfrauen zu Facharbeitern heranzubilden; denn der VEB Nachrichtenelektronik wird in der Perspektive mit einem Frauenanteil von 70 Prozent arbeiten. Bei der Erfüllung dieser Aufgabe haben vor allem die Leitung des Be-

triebes, die Frauenkommission und die Gewerkschaftsorganisation Beachtliches zu leisten.

Die Vorhaben der Betriebe hierbei sind gleichzeitig organischer Bestandteil und Anliegen des gesamten Territoriums. Es wird auch nicht nur in den Betrieben vielfältige Initiative zur Weiterbildung der Frauen und Mädchen entwickelt. Gleichermäßen bewährt haben sich Sonderklassen der Gewerkschaften und eine vom Kreisvorstand des DFD ins Leben gerufene Frauenakademie, die vornehmlich Hausfrauen und Teilbeschäftigten Kenntnisse und Wissen über unsere gesellschaftlichen Probleme vermittelt.

## Aus Erreichtem ergeben sich Konsequenzen

Um bei bisher Erreichtem nicht stehen zu bleiben, sondern diese Zusammenarbeit aller gesellschaftlicher Kräfte in Zukunft noch mehr als bisher auf wissenschaftlicher Grundlage zu gestalten, geht die Bezirksleitung Rostock jetzt daran, zwei grundsätzliche Aufgaben in Angriff zu nehmen:

1. die Ausarbeitung eines Grundmodells des koordinierten Zusammenwirkens, das enthält, wie die Beschlüsse der Partei- und Staatsführung über einen längeren Zeitraum hinweg unter Führung der Partei einheitlich verwirklicht werden.
2. die Ausarbeitung von Programmen des koordinierten Zusammenwirkens bei der Lösung bestimmter strukturbestimmender Vorhaben im Bezirk. Diese Programme dienen der konkreten Verwirklichung des Grundmodells. Sie müssen für jede komplexe gesellschaftliche Aufgabe erarbeitet werden.

Heinz Lange

2. Sekretär der Bezirksleitung Rostock

gewiesen. Eine allseitige Vorbereitung auf das Studium erfolgte durch Aussprachen guter Propagandisten in den Brigaden. Die meisten Kollektive beschäftigen sich zunächst mit Lenins Werk „Die große Initiative“. Dazu wurden Thesen erarbeitet, Flugblätter herausgegeben, und die Betriebszeitung veröffentlichte Problemdiskussionen.

Die Parteileitung hat eine Ar-

beitsgruppe beauftragt, das Studium zu organisieren und wo nötig zu helfen. Diese Arbeitsgruppe arbeitet selbstverständlich eng mit der Parteileitung zusammen. 10 Kollektive — es sind überwiegend Frauenbrigaden, die bisher kaum am System der marxistisch - leninistischen Schulung teilgenommen haben — werden von Genossen der Arbeitsgruppe unterstützt.

In einer theoretischen Konferenz der Parteiorganisation gemeinsam mit den Studierenden hat die Parteileitung die bisherigen

Erfahrungen bereits ausgewertet und weitere Schlußfolgerungen gezogen.

Durch das Studium erkennen die Werktätigen immer besser, welche Verantwortung sie als sozialistische Warenproduzenten und Eigentümer an den Produktionsmitteln tragen. Das drückt sich in ihrer! Taten beim Abbau der Planrückstände aus. Am 11. und 18. April nahmen über 200 Betriebschaftsmitglieder am Subbotnik teil. Ein hohes Bewußtsein zeigt sich auch bei der Teilnahme an den Sonderschichten an den

**DER^^/HATDUM**